

Brückenkopf der Partnerschaft

Rjasan: Olga Ossetrowa ist gestorben

-kv- MÜNSTER. 26 Jahre alt ist mittlerweile die Partnerschaft zwischen Münster und dem russischen Rjasan. Und wenn es eine Person in Rjasan gibt, die in allen diesen Jahren beharrlich die Freundschaft zwischen den Menschen beider Städte befördert hat, dann ist das Olga Ossetrowa. Die Frau aus Rjasan, vielfach ehrenamtlich für die Partnerschaft engagiert und Leiterin des auch von Münsteranern unterstützten Sozialen Fonds, ist unerwartet am Dienstag in ihrer Heimatstadt im Alter von 69 Jahren gestorben.

Der Förderverein Münster-Rjasan, der schon intensiv sein im kommenden Jahr anstehendes 25-jähriges Bestehen zusammen mit Olga Ossetrowa vorbereitete, ist in tiefer Trauer. „Wir verlieren eine der wichtigsten Säulen der Partnerschaft“, sagte Birgit Lükemeyer vom Vorstand des Vereins.

Als in den Jahren des Zusammenbruchs der Sowjetunion die Armut breiter Schichten rasant wuchs, war Olga Ossetrowa eine der Frauen im Leitungsteam des Sozialen Zentrums, das seinerzeit, initiiert vom mittlerweile ebenfalls verstorbenen Münsteraner Peter Wittig



Olga Ossetrowa ist unerwartet gestorben.

Foto: kv

und unterstützt durch große Spendenaktionen unserer Zeitung, half, die Not alter, behinderter Menschen zu lindern. Olga Ossetrowa perfektionierte ständig ihre Deutschkenntnisse und entwickelte sich auf Rjasaner Seite zunehmend zum Brückenkopf der Partnerschaft. Sie stieß immer wieder neue soziale Projekte an, half wechselseitige Bürgerreisen zu organisieren, unterstützte Recherchen, wenn Angehörige ehemaliger deutscher Kriegsgefangene die Gräber ihrer Verstorbenen in Rjasan suchten.

Dass in den vergangenen Jahren auch die offiziellen Behörden in Russland ihr Engagement förderten und würdigten, war für Olga Ossetrowa eine späte Anerkennung.